

## Mütter- und Väterberatung in der Deutschschweiz – Zusammenfassung statistischer Daten für das Jahr 2017

2016 initiierte der Schweizerische Fachverband Mütter- und Väterberatung das Projekt «Statistik Mütter- und Väterberatung» mit dem Ziel, Schritt für Schritt zu aussagekräftigen Daten für die Mütter- und Väterberatung in der ganzen Schweiz zu gelangen. Seit 2017 erheben mitwirkende Beratungsstellen zu diesem Zweck die entsprechenden Daten zu den von ihnen durchgeführten Beratungen und den beratenen Familien.

### Informationen zu den Daten

Die statistischen Daten beschränken sich für 2017 noch auf die Deutschschweiz. Die Angaben beziehen sich auf die Auswertung von anonymisierten Datensätzen von 19 Anbietern der Mütter- und Väterberatung; das sind knapp 30 % aller Anbieter der deutschen Schweiz.<sup>1</sup> Es handelt sich v.a. um grössere Anbieter, die 2017 in ihrem Einzugsgebiet 44 % aller Geburten der Deutschschweiz abdeckten. Im Jahr 2017 wurden in diesen 19 Organisationen 125'272 Beratungen von Familien geleistet.

### Informationen zum Erstkontakt und den Beratungen

#### *Erstkontakt*

Wo Informationen zum Erstkontakt der MVB mit den Eltern (per Telefon oder schriftlich) verfügbar waren, zeigte sich, dass die Kinder zum Zeitpunkt des Erstkontakts im Schnitt zwischen vier und sechs Wochen alt waren.

#### *Anzahl Beratungen*

Im Schnitt führen die Anbieter pro 100 Geburten rund 460 Beratungen durch, wobei es zwischen den Anbietern grosse Unterschiede gibt (Minimalwert: 230 / Maximalwert: 880). Betrachtet man die Anzahl Beratungen pro Kind, ist das Bild etwas homogener: Im Schnitt erfolgen pro Kind 3.5 Beratungen (Minimalwert: 2.6 / Maximalwert: 4.2).

#### *Inanspruchnahme der persönlichen Beratung im ersten Lebensjahr des Kindes*

Im Durchschnitt suchen 58 % aller Eltern in der Deutschschweiz im ersten Lebensjahr des Kindes einmal in die MVB auf. Einzelne Anbieter (v.a. jene mit sehr wenigen Geburten pro Jahr) beraten fast 100 % aller Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr mindestens einmal. Die grosse Mehrheit (75 %) der Anbieter berät zwischen 50 und 60 % der Familien im Laufe des ersten Lebensjahrs des Kindes mindestens einmal im persönlichen Gespräch auf der Beratungsstelle oder durch einen Hausbesuch.

---

<sup>1</sup> Insgesamt haben 27 Anbieter von Mütter- und Väterberatungen Datensätze zur Verfügung gestellt. Davon konnten 19 für die Auswertung berücksichtigt werden.

### *Beratungsdauer und Beratungsformen*

Die Beratungen dauern mehrheitlich zwischen 20 und 40 Minuten. Extralange Beratungen (> 60 Minuten) gibt es nur bei 11 % aller Beratungen. Bei der Verteilung der Beratungen auf die Beratungsformen bestehen grosse Unterschiede. Grundsätzlich ist bei den untersuchten Anbietern die häufigste Form klar die persönliche Beratung auf der Beratungsstelle (zwischen 41 % und 98 % der Beratungen). An zweiter Stelle folgen je nach Ausrichtung der Beratung die Hausbesuche (zwischen 1 % und 25 % der Beratungen) und die Telefonberatung (zwischen 0 % und 40 % der Beratungen). Die E-Mail-Beratung spielt noch eine untergeordnete Rolle (zwischen 0 % und 11 % der Beratungen).

### *Informationen zu den beratenen Kindern und Eltern*

75 % aller Beratungen erfolgen für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr und 12 % für Eltern mit Kindern im zweiten Lebensjahr. Deutlich weniger Beratungen erfolgen für Eltern mit Kindern im dritten (6 %), vierten (3 %) oder über dem vierten Lebensjahr (3 %). Bei 75 % der untersuchten Anbieter werden etwas mehr Eltern von Knaben als von Mädchen beraten. Im Durchschnitt leben 1.6 Kinder in den beratenen Familien.

Die grosse Mehrheit der Beratungen wird von Müttern alleine wahrgenommen (83 %). Diese sind zum Zeitpunkt der Beratungen im Durchschnitt 32 Jahre alt. In weiteren 10 % der Beratungen sind beide Elternteile anwesend; in 3 % der Beratungen ist der Vater allein mit dem Kind anwesend. 4 % der Beratungen erfolgen für weitere Bezugspersonen aus dem familiären oder fachlichen Umfeld des Kindes.

Soziodemografische Daten – z.B. der berufliche Hintergrund, die Nationalität oder Verständigungssprache der Eltern sowie Daten zu den Vätern – werden bisher aber aus verschiedenen Gründen eher wenig oder lückenhaft erhoben.<sup>2</sup>

### *Beratungsthemen*

Bei einer Mehrheit der erfassten Anbieter sind die Themen Ernährung, Entwicklung, Messen und Gesundheit häufiger Gegenstand der Beratungen. Die Themen Erziehung und Schlafen sowie psychosoziale Fragen sind eher seltener Grund für ein Gespräch.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Zum Teil werden z.B. soziodemografische Daten aus Datenschutzgründen nicht erhoben oder weil es im fachlichen Aufbau des Beratungsgesprächs nicht vorgesehen ist. Hinweise zur Erreichbarkeit von sozial benachteiligten Familien in der Mütter- und Väterberatung liefert die folgende Studie: *Rabhi-Sidler, S. & Meier Magistretti, C. (2019). Erreichbarkeit von sozial benachteiligten Familien in der Mütter- und Väterberatung. Luzern: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.*

<sup>3</sup> Die Erfassung der Beratung nach Themen erfolgt nicht immer nach der gleichen Logik. Auf eine detaillierte Auswertung wird daher verzichtet. Die in Fussnote 2 genannte Studie (*Rabhi-Sidler & Meier-Magistretti 2019*) liefert weitere Hinweise zu den Beratungsthemen.